

**gesäumten Bach** bis zur Aussichtsplattform am Fuß der Russell Falls. Der Blick auf die obere Stufe des Wasserfalls ist allerdings sehr durch Vegetation eingeschränkt. Von der Aussichtsplattform, die gleichzeitig als Brücke über den Bach dient, folgt man rechts der Ausschilderung CAR PARK und wandert nun auf der anderen Uferseite des Baches zurück. Dieser Abschnitt führt durch einen grandiosen »Moosgarten«, der von prächtigen *soft tree ferns* dominiert wird, vorbei an einigen riesigen moosbepolsterten Baumstämmen. Zum Schluss führt der Weg über jene Brücke, die man auf dem Hinweg zu den Wasserfällen rechts liegen gelassen hat. Von dieser Brücke lohnt es sich, nach Schnabeltieren Ausschau zu halten.

Wegen seiner guten Beobachtungschancen für einige **nachaktive Bewohner des Parks** lädt der *Russell Falls Circuit* auch zu einem **Abendspaziergang** oder gar einer **Nachtwanderung** ein. Neben Fuchskusus und Rotbauchfilander kann man in den besonders dunklen Regenwaldabschnitten nahe der Wasserfälle auch die leuchtenden Larven von Pflanzmücken (▷ 474) erspähen. Je später die Nacht desto besser kann man sie ausmachen. Die Tiere sollten unter keinen Umständen angeleuchtet werden. //

Tipp

◆ Ein zweiter attraktiver Rundwanderweg führt an ein paar **gewaltigen *mountain ashes*** vorbei. Der *Tall Trees Walk* [1 km ⤴] beginnt 1,3 km hinter dem Besucherzentrum an einem Parkplatz. Der Weg kann auch als Abstecher vom *Russell Falls Circuit* erwandert werden (Abzweig bei der Aussichtsplattform am Fuß der Russell Falls).

◆ Das **Bergplateau** kann auf diversen Wanderungen ausgiebig erkundet werden. Einige Wege beginnen bereits auf der Anfahrt, die meisten starten jedoch am *Lake Dobson Carpark*. Hier endet die Fahrt, denn die Weiterfahrt bis zum kleinen Ski Ressort am Ende der Straße ist nur für autorisierte Fahrzeuge zugelassen. Zwei der Wanderwege, der *Pandani Grove Nature Walk* [1,5 km ⤴] und der *Snow Gum Track* [1,5 km ⇄], lassen sich zu

einem attraktiven Rundwanderweg [6,5 km ⤴] verbinden. Vom *Lake Dobson Carpark* folgt man



Janine Günther | Jens Mohr

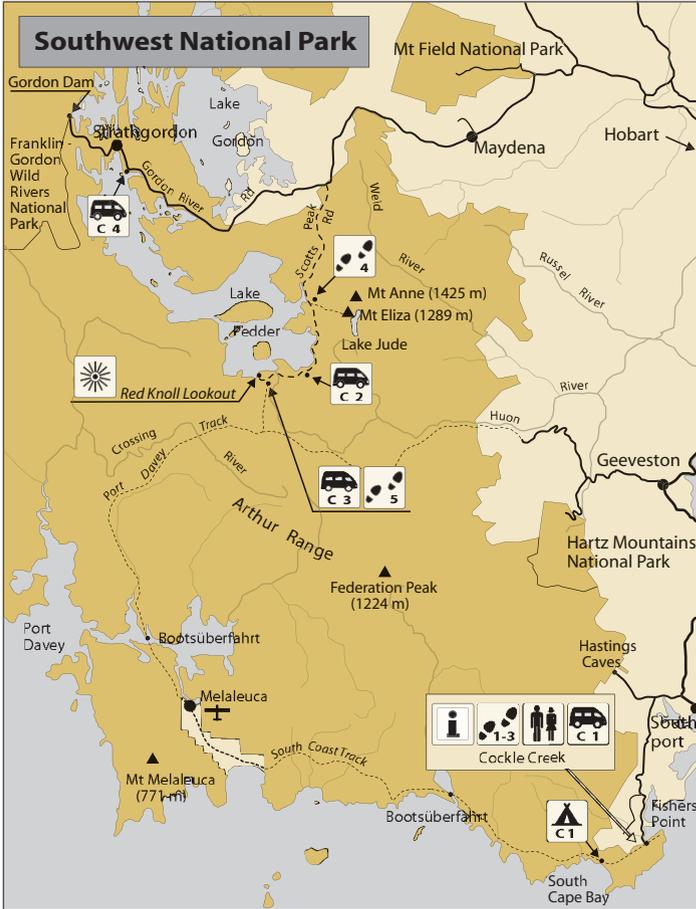
australienweit

## Naturzeit Australien

101 sehenswerte Nationalparks  
inklusive Tier- und Pflanzenführer



**100 Southwest National Park.** (6.050 km<sup>2</sup>) Die südlichste Spitze Australiens präsentiert sich wild und abwechslungsreich. Neben einer **alpinen Berglandschaft, unberührter Moorlandschaften** und großen Mündungsseen und Lagunen, besticht der Park durch eine **ungezügelter Küste**, an der sich dramatische Steilklippen mit eindrucksvollen Strandbuchten abwechseln. Der Southwest NP ist das größte und zugleich am wenigsten erschlossene Schutzgebiet in TAS. Zusammen mit acht weiteren Nationalparks, darunter der angrenzende Franklin-Gordon Wild Rivers NP und der populäre Cradle Mountain - Lake St. Clair NP, bildet der Southwest NP ein 13.800 km<sup>2</sup> großes Wildnisgebiet, das 1982 von der UNESCO zum Welterbe erklärt worden ist. Von den zehn, von der UNESCO aufgestell-



Campsites

**1 Boltons Green Camping Area** - Die aus einigen offenen Rasenflächen bestehende Campsite befindet sich auf der südlichen Seite des Cockle Creek direkt am Ende der Straße auf dem Gelände des Nationalparks. [Auf den letzten 5 km vorher passiert man bereits mehrere Campmöglichkeiten entlang der Straße. Diese liegen nicht im Nationalpark und sind kostenfrei, verfügen aber über keine Einrichtungen.]

**2 Edgar Campground** - Das Camp bietet rund ein Dutzend Stellplätze entlang einer 200 m langen Sackgasse, die direkt vor der niedrigen Staumauer abzweigt. Die vordersten Stellplätze genießen eingeschränkten See- und Staumauerblick. Es gibt zwei Unterstände, einer davon sogar mit Fenstern und Feuerstellen (inkl. Feuerholz). Abends belebt sich das Camp mit Rotbauchflandern.

**Campsite 1-2**



**3 Huon Campground** - Die Campsite liegt im schattigen Regenwald, der durch dichtes Unterholz charakterisiert wird. Es gibt fünf individuelle Stellplätze sowie einen Unterstand mit Picknickischen und Feuerstelle (inklusive Holz).



**4 Teds Beach Camping Area** - Das zwischen Straße und Seeufer gelegene Camp besteht aus einem kleinen, ebenen Gemeinschaftsareal und ein paar überwiegend schrägen Stellplätzen am Rand der Zufahrt mit direktem Seeblick. Außerdem gibt es einen wettergeschützten Unterstand.



Campsites

**1 South Cape Bay Camping Area** - Ein Stellplatz befindet sich gleich oberhalb der Düne; die eigentliche Campsite liegt etwas zurück vom Meer und besteht aus vier bis fünf Stellplätzen in der dichteren (blicklosen, aber windgeschützten) Heidevegetation.



Besucherzentrum

In Cockle Creek gibt es ein kleines, **unregelmäßig besetztes Informationshäuschen** der Naturschutzbehörde. Falls dieses geschlossen ist, liegen hier gewöhnlich Informationsblätter aus.

Wandermöglichkeiten

- 1 South Coast Track [85 km →]
- 2 South Cape Bay Track [7,5 km →]
- 3 Fishers Point Walk [6 km ↔]
- 4 Mt Eliza Summit Trail [12 km ↕]
- 5 Port Davey Track [70 km →]



ten Aufnahmekriterien muss ein Gebiet bzw. eine Stätte mindestens ein Kriterium erfüllen, um zum Welterbe ernannt zu werden. Die *Tasmanian Wilderness World Heritage Area* erfüllt gleich sieben und ist somit als Natur- und Kulturerbe von unschätzbarem Wert.

So bewahrt das Gebiet zahlreiche archäologische Stätten, die eine Besiedlung der Aborigines belegen, die bis zu 34.000 Jahre zurückreicht. Bedrohte Tierarten, wie der Östliche Beutelmarder (▷ 433) und der Beutelteufel (▷ 422), finden in den ursprünglichen Weiten Zuflucht und einzigartige Pflanzengesellschaften wie das *buttongrass moorland* gedeihen hier frei von menschlichen Eingriffen. Als größtes Schutzgebiet in der *Tasmanian Wilderness World Heritage Area* spielt der Southwest NP eine tragende Rolle beim Erhalt dieses kostbaren Welterbes.

Der Park ist in zwei Sektionen untergliedert, Cockle Creek und Lake Pedder. Beide sind von ganz unterschiedlichem Charakter und werden unter »Erkunden & Wandern« beschrieben.

### Blickpunkt Natur



Der Southwest NP weist alle Charakteristika eines bedeutenden Schutzgebietes auf. Der Park ist groß, überwiegend unzugänglich und vereint diverse Habitate. Zu den wichtigsten Lebensräumen gehört das *buttongrass moorland*. Viele Tierarten, die auf dem australischen Festland auch in anderen Vegetationszonen leben, sind in TAS fast ausschließlich in den niedrigen Teppichen aus *buttongrass* (▷ 520) zu finden. Zu diesen gehören sowohl die Australische Breitzahnratte (▷ 305) als auch zwei Vögel, der Erdsittich (▷ 70) und der Rotstirn-Borstenschwanz (▷ 79). Letzterer ist sehr gesangsfreudig und verrät seine Anwesenheit meist durch ein hohes Zirpen, das dem Gesang von Staffelschwänzen (▷ 451) nicht unähnlich ist. Für Australiens seltensten Vogel, den Goldbauchsittich/*orange-bellied parrot*, von dem es nur noch ca. 200 Exemplare gibt, ist das *buttongrass moorland* ebenfalls überlebenswichtig,

denn hier findet er den Großteil seiner Nahrung bestehend aus Samen und Früchten. Mit dem Hereinbrechen der kalten Monate zieht der Goldbauchsittich zum Überwintern an die Küste von VIC und SA. Zwei nur in TAS vorkommende Tiere, die einen großen Teil ihres Lebens im *buttongrass moorland* verbringen, sind der *Tasmanian tree frog* und der *Tasmanian she-oak skink*. Auch Nacktnasenhörnchen (▷ 427) und Östliche Beutelmarder durchstreifen häufig das dichte Pflanzengeflecht dieser Vegetationszone. Zu den populationsstärksten Beutlern im Park gehören Rotbauchfilander (▷ 432) und Rotnackenzwilling (▷ 272). Drastisch gesunken sind dagegen die Zahlen des Beutelteufels, wofür insbesondere die stets tödlich endende *Devil Facial Tumour Disease* verantwortlich ist. Allerdings besteht die Hoffnung, dass es in den entlegenen Teilen des Schutzgebietes Populationen gibt, die mit dieser Krankheit noch nicht infiziert sind.

Die Avifauna besticht durch mehrere nur in TAS vorkommende Arten, darunter der Gelbkehl-Honigfresser (▷ 417), der Starkschnabel-Honigfresser/*strong-billed honeyeater* und der Tasmanschnäpper/*dusky robin*, die alle drei ein buschig bis waldiges Habitat bevorzugen. An der Küste sind der Weißbauch-Seedler und diverse Seevögel zu beobachten, darunter die beiden in Australien vorkommenden Austernfischerarten, der Rußausternfischer (▷ 66) und der Australische Austernfischer (▷ 66), sowie alle drei australischen Möwenarten. Neben der australienweit verbreiteten Silberkopfmöwe kommen hier auch



Der *Tasmanian she-oak skink* ist ein äußerst »beliebter«, bis zu 17 cm großer Skink. Obwohl sein Trivialname, der am ehesten mit »Kasuarinen-Skink« zu übersetzen ist, anderes vermuten lässt, ist dieser Skink nicht im Kasuarinen-Buschland, sondern im *buttongrass moorland* heimisch.



Obwohl sich die Dickschnabelmöwe/*pacific gull* (linkes Bild) und die Dominikanermöwe/*kelp gull* (mittleres Bild) in Größe und Gefieder sehr ähneln, können sie leicht anhand ihrer unterschiedlich großen und anders gezeichneten Schnäbel unterschieden werden. Beide können stattliche Größen von bis zu 60 cm erreichen und zeigen bei ihrer Diät eine Vorliebe für Schalentiere und Schnecken. Da sie das harte Gehäuse allerdings nicht aufpicken können, haben sie einen cleveren Weg gefunden, um an das zarte Fleisch zu kommen: sie bedienen sich der Schwerkraft. Mit der Beute im Schnabel fliegen sie über einen Felsen und lassen ihre Beute fallen (rechtes Bild), so dass das Gehäuse beim Aufprall zerplatzt.

die Dickschnabelmöwe und die Dominikanermöwe vor.

Einst war die Recherche Bay ein Überwinterungsgebiet des Südlichen Glattnahs (> 437), der zum Kalben die geschützten Gewässern der Bucht aufsuchte. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Cockerle Creek jedoch zum Standort einer florierenden Walfangindustrie, die derart gründlich zu Werke ging, dass sich der Walbestand innerhalb nur weniger Jahre drastisch reduzierte. Walsichtungen in der Bucht sind seitdem selten geworden.

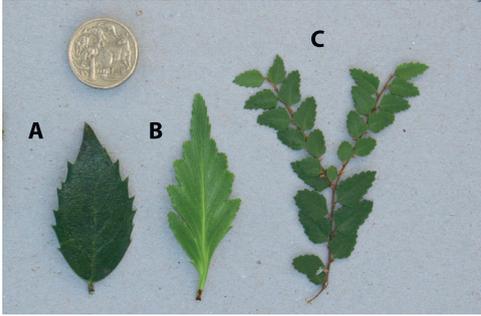
Nicht gerade selten sind die vielen Vertreter aus den Familien *Culicidae* und *Tabanidae*, sprich den Stechmücken und Bremsen, die sich vor allem im Sommer zu einer Plage entwickeln können.



Die Ernennung zum Welterbe verdankt die *Tasmanian Wilderness World Heritage Area* u. a. ihrer außergewöhnlichen Flora. Die bedeutendste Vegetationszone im Welterbegebiet ist das *buttongrass moorland*, das über 30% der *Tasmanian Wilderness World Heritage Area* bedeckt. Diese für TAS so typische und äußerst komplexe Pflanzengemeinschaft zählt rund 200 Mitglieder, die sich auf 50 verschiedene Familien verteilen. Besonders artenstark sind die Familien der Süßgräser, der

Myrtengewächse, der Heidekrautgewächse und natürlich der Riedgräser, zu der auch das *buttongrass* (> 520) gehört. Die Gattung *Xyris* ist ebenfalls mit einigen Arten vertreten, darunter *tall yellow-eye*, das wie die meisten *Xyris*-Arten gut an seinen drei großen, gelben Blütenblättern zu erkennen ist. Die meisten Pflanzen im *buttongrass moorland* sind sehr anfällig für die von Pilzen verursachte *Phytophthora*-Wurzelfäule (> 46). Da die Sporen der Pilze an Schuhen und Reifen haften und somit auch durch den Menschen verbreitet werden, ist der Southwest NP gerade wegen seiner Unzugänglichkeit ein wichtiges Schutzgebiet dieser Pflanzengemeinschaft.

Eine weitere prägnante Vegetationszone des Welterbegebietes, die stellenweise auch den Southwest NP charakterisiert, ist kalt temperierter Regenwald mit Arten wie *southern sassafras* (> 399) und *myrtle beech* (> 503). Zu den nur in TAS vorkommenden Pflanzen des Regenwaldes gehören *native plum*, *native laurel*, *leatherwood* (▶ 405), *pandani* (> 510) sowie eine Pflanze mit dem seltsamen Namen *horizontal*. Der Name wurde in Anlehnung auf die oft horizontale Wuchsrichtung von Stamm und Ästen gewählt, die dazu führt, dass dieser bis zu 10 m hohe Baum oft undurchdringliche Gestrüppe bildet.



Drei typische Vertreter des Regenwaldes, die gut anhand ihrer Blätter unterschieden werden können: *southern sassafras* (A), *celery-top pine* (B) und *myrtle beech* (C). Als Größenvergleich dient eine 1- $\$$ -Münze.

Während die Cockle Creek Sektion den Besucher mit dichtem Eukalyptuswald sowie mit kleinen Arealen Regenwaldes empfängt, dominiert in der Lake Pedder Sektion offener Eukalyptuswald abwechselnd mit *buttongrass moorland*, das in den höheren Lagen von alpinen Pflanzengemeinschaften abgelöst wird. In beiden Sektionen gibt es kleine Gebiete mit sumpfigen *tea-tree*-Dickichten, die neben Repräsentanten der Gattung *Melaleuca* vor allem vom *common tea tree* (▷ 491) beherrscht werden.

### Erkunden & Wandern

◆ Einen hautnahen Eindruck in dieses Wildnisgebiet bieten **zwei Langstreckenwanderwege**, die auch in Kombination erwandert werden können. Der populärere der beiden ist der *South Coast Track* [85 km →], der Melaleuca mit Cockle Creek verbindet. Lediglich Cockle Creek ist ans Straßennetz angebunden, während Melaleuca nur per Boot oder Flugzeug erreicht werden kann. Shuttle-Flüge werden von Hobart u. a. von *Par Avion* [[www.paravion.com.au](http://www.paravion.com.au)] und *TasAir* [[www.tasair.com.au](http://www.tasair.com.au)] angeboten. Es wird empfohlen, den Weg von Melaleuca zu beginnen. Ansonsten riskiert man, auf seinen Abholflug eventuell mehrere Tage warten zu müssen, da die Kleinflugzeuge Melaleuca bei schlechtem Wetter nicht anfliegen können. Der zweite Langstreckenwanderweg, der

*Port Davey Track* [70 km →], führt von Melaleuca weiter Richtung Inland zum per Auto erreichbaren *Huon Campground* am Lake Pedder.

Auf beiden Langstreckenwanderwegen müssen Flüsse durchwaten werden, die nach starken Regenfällen beachtlich anschwellen können. Außerdem gibt es auf beiden Wegen jeweils eine per Ruderboot zu überquerende Passage (Ruderboote liegen an beiden Uferseiten bereit). Zu den größten Herausforderungen des South Coast Track gehört außerdem das Überqueren der 1000 m hohen Ironbound Range. Es gibt zahlreiche ausgewiesene Campsites entlang beider Wege, die in der Regel mit Plumschloss ausgestattet sind. Das Campen ist kostenfrei, allerdings müssen auch Wanderer die Eintrittsgebühr für den Nationalpark bezahlen.

### Cockle Creek Sektion

In der Cockle Creek Sektion steht die Küste im Vordergrund, die nur per Boot, Flugzeug oder teilweise zu Fuß erkundet werden kann. Neben der South Cape Bay, die sich rühmt **der südlichste zu erwandernde Punkt Australiens** zu sein, laden an der geschützten Recherche Bay mehrere von Regen- und Eukalyptuswald gesäumte Strandbuchten zum Erkunden oder einfach nur zum Genießen ein. Der südlichste Punkt, den man per Auto erreichen kann, ist die »Siedlung« Cockle Creek, die aus ein paar Fischerhütten, mehreren Campsites und einem Informationshäuschen der Nationalparkbehörde besteht.

◆ South Cape Bay ist eine **weitläufige Strandbucht von rauer Schönheit**, die sich zwischen dem South East Cape und dem Lionel Rock erstreckt. Zu ihr führt der *South Cape Bay Track* [7.5 km →], der auf seiner gesamten Länge mit dem *South Coast Track* identisch ist und direkt in der Siedlung Cockle Creek beginnt (gleich südlich der Brücke, die über den gleichnamigen Bach führt). Nach 350 m passiert man einen Selbstregistrierungsstand, an dem man sich für die Wan-



Die South Cape Bay wird im Osten von einer Felsklippe (linkes Bild) und im Westen vom Lionel Rock (rechtes Bild) begrenzt.

derung registrieren kann. Danach führt der Weg zunächst durch Eukalyptuswald mit Abschnitten von moosüberwuchertem Regenwald Richtung Küste. Ungefähr ein Drittel des Weges führt auf einem Holzsteg durch *buttongrass moorland*, das vor allem am späten Nachmittag **ausgezeichnete Beobachtungschancen für Rotstirn-Borstenschwänze** (► 79) und Erdsittiche (► 70) bietet. Gegen Ende des *South Cape Bay Track* folgt der Weg dem idyllischen Lauf eines von Regenwald gesäumten Baches. Nachdem man einen kurzen Abschnitt mit dichtem *tea tree*-Buschland durchquert, tritt man plötzlich ins Freie und findet sich am Rand einer grauen Felsklippe wieder. Auf einer breiten Felsterrasse, von der man sowohl fantastische **Blicke Richtung South East Cape** als auch Richtung South Cape genießt, geht es weiter, bis man nach ca. 100 m eine Treppe erreicht, die zur Strandbucht hinunterführt. Gleich am Beginn des Strandes, quasi am Fuß der Klippen, befinden sich mehrere Felspools, in denen es sich lohnt nach gestrandetem Meerestier wie **farbenprächtigen Seesternen** zu suchen.

Am hinteren Ende der Bucht erhebt sich die markante Felsinsel Lionel Rock, die bei Ebbe mit dem Festland über eine freiliegende, felsige Passage verbunden ist. Kurz davor zweigt der *South Coast Track* ab, dem man nach Belieben weiter folgen kann. Gleich hinter dem Abzweig vom Strand liegt die windgeschützte *South Cape Bay Camping Area*.

◆ Der *Fishers Point Walk* [6 km ⇄] lädt zum Erkunden mehrerer **idyllischer von Eukalyptuswald gesäumter Strandbuchten** ein. Der Weg beginnt am Ende der Straße, am *Whale Sculpture Carpark*, und führt zunächst zu einem Aussichtspunkt mit Blick über die Recherche Bay. Auf dem Aussichtspunkt erinnert die bronzene Statue eines Südlichen Glattnahs daran, dass Mitte des 19. Jahrhunderts hier der Standort einer florierenden Walfangindustrie war. Der Weg endet an der Landspitze Fishers Point, an der eine Positionslampe steht. Kurz davor zweigt ein 15 m langer Trampelpfad in den Wald ab, der zu den Mauerresten einer ehemaligen Lotsenstation führt.

### Lake Pedder Sektion

In der Lake Pedder Sektion erwartet den Besucher eine **ausgeprägte Berglandschaft** aus eleganten, über 1400 m aufragenden Gebirgsketten, die sich in den Wassern eines **gewaltigen Stausees von kontroverser Ursprung** widerspiegeln, dem Lake Pedder. Bis Anfang der 1970er war Lake Pedder ein prachtvoller Gletschersee, der von Bergen umrahmt und von einem breiten, weißen Sandstrand gesäumt war. Inmitten einer unberührten, nicht erschlossenen Landschaft gelegen, konnte der See nur zu Fuß (von der Ortschaft Maydena) oder per Flugzeug erreicht werden. Dies änderte sich jedoch mit der Umsetzung des umstrittenen *Gordon Hydro-Electric Power*

*Project*, das den Bau eines großen Wasserkraftwerkes vorsah. Sieben Jahre protestierten Umweltschützer gegen das Projekt, um die Unberührtheit und Unzugänglichkeit des Gebietes zu bewahren. Doch ihre Proteste waren vergeblich. Nach dem Bau zweier Erschließungsstraßen, der Gordon River Road und der Scotts Peak Road, wurden mittels vier errichteter Staumauern mehrere Flüsse aufgestaut, so dass zwei gewaltige, durch einen Kanal verbundene Stauseen entstanden, die heute als Wasserreservoirs dienen. Der eine ist Lake Gordon und der andere ist der »neue« Lake Pedder. Der »alte« Lake Pedder war nach der Fertigstellung der letzten Staumauer im Jahre 1972 geflutet worden. Seine Fläche vergrößerte sich um das 24-fache auf über 242 km<sup>2</sup>.

Heute ist Lake Pedder, obwohl von Menschenhand geschaffen und genaugenommen eine ökologische Katastrophe, immer noch von bemerkenswerter Schönheit. Umrahmt und zergliedert von den **kegelförmigen Bergspitzen versunkener Gebirge** wirkt Lake Pedder im Gegensatz zu vielen anderen Stauseen nicht künstlich und leblos. Dies mag zum großen Teil daran liegen, dass aus seinen flachen Ufern nicht Wälder toter Baumstümpfe herausragen, wie es für Stauseen

oft so typisch ist und wie es beim weniger attraktiven Lake Gordon der Fall ist.

Von den zwei in diese Sektion hineinführenden Straßen bietet die nicht asphaltierte Scotts Peak Road landschaftlich auf jeden Falls die reizvollere Alternative. Geboten werden schöne Weitblicke über den gewaltigen Lake Pedder und über die alpine Gebirgslandschaft mit der sich gen Süden am Horizont abzeichnenden Arthur Range. Am Ende der Straße liegt auf einem aussichtsreichen Hügelrücken der *Red Knoll Lookout*, der einen **eindrucksvollen 360° Blick** über das Gebiet gewährt. Die durchgehend asphaltierte Lake Gordon Road führt dagegen durch eine Landschaft aus eher niedrigen, bewaldeten Hügeln und gibt nur punktuell Blicke auf die beiden Stauseen frei. Die Hauptattraktion entlang dieser Route ist der am Ende der Straße erbaute Gordon Dam, eine eindrucksvolle, 140 m hohe Staumauer. In unmittelbarer Nähe der Staumauer, 183 m unter der Erdoberfläche befindet sich das Wasserkraftwerk.

◆ Grandiose Bergpanoramen und wunderschöne Blicke über Lake Pedder bietet die Besteigung des Mt Eliza (1289 m). Der *Mt Eliza Summit Trail* [12 km ↔] folgt einer steil ansteigenden, breiten

*Tipp*



Die Besteigung des Mt Eliza bietet eindrucksvolle Blicke über Lake Pedder. Wer nicht den gesamten Weg erwandern möchte, sollte wenigstens den ersten Kilometer bis zur ersten Anhöhe erklimmen. Diese wird durch ein paar hervorstechende Felsbrocken gekennzeichnet und ist - wie man auf diesem Foto sieht - durchaus den treppenreichen Aufstieg wert.

Bergflanke, die mit niedrigem, von Banksias dekorierten *buttongrass moorland* bewachsen ist. Da man schnell an Höhe gewinnt, genießt man von Anfang an atemberaubende Blicke.

Ungefähr 800 m vor dem Gipfel passiert man die High Camp Hut. Bis hierhin ist der Weg gut ausgebaut, sprich Stufen erleichtern den Aufstieg und dank (der allerdings etwas maroden) Holzplanken gelangt man trockenen Fußes über einige matschige Stellen. Der letzte Abschnitt ist etwas schwieriger, denn er führt, teils mit etwas klettern, über nackte, freiliegende Felsbrocken, die weniger Schwindelfreien durchaus weiche Knie verursachen können. Der Gipfel entschädigt mit einem **Bergpanorama der Extraklasse**.

Wer jetzt immer noch über genügend Energien verfügt, kann über das von alpinen Pflanzengemeinschaften dominierte Bergplateau zum höchsten Berg im Nationalpark, dem 1425 m hohen Mt Anne wandern [weitere 2.5 km →]. Die Besteigung des felsige **Gipfels von Mt Anne** ist jedoch definitiv nur etwas für Höhererprobte.

Am Parkplatz, an dem die Wanderung beginnt, befindet sich ein Selbstregistrierungsstand.

#### Gut zu wissen,...

...dass das Wetter im Süden von TAS extrem wechselhaft sein kann. Plötzliche **Wetterumschwünge** (leider meist nicht zum Besseren...) sollten auf allen Wanderungen eingeplant werden, insbesondere auf Bergwanderungen wie der Besteigung des Mt Eliza.

...dass es an den Startpunkten der Wanderwege **Selbstregistrierungsstände** gibt, an denen man sich in ein Logbuch eintragen kann. Die Logbücher werden jedoch nicht regelmäßig kontrolliert und stellen somit nicht sicher, dass eine Suche eingeleitet wird, falls man sich nicht zurückmeldet.

...dass in beiden Sektionen bereits parkende Autos aufgebrochen wurden. Es wird deshalb geraten, alle Wertsachen mit sich zuführen. //



### 101 Cradle Mountain - Lake St. Clair National Park. (1.262 km<sup>2</sup>)

Der flachste Kontinent der Erde zeigt sich in TAS von einer ganz anderen Seite und in keinem anderen Nationalpark wird dies deutlicher als im Cradle Mountain - Lake St. Clair NP. In seinen Grenzen bestimmen **alpine Gebirgslandschaften** mit schroffen Gipfeln, riesigen Gebirgsseen und tiefen Tälern das Bild. Auch der **höchste Berg von TAS**, der 1616 m hohe Mt Ossa ragt hier empor. Geformt und gestaltet wurde diese Landschaft im Zuge mehrerer Eiszeiten. Die enormen Kräfte von Gletschern haben dem Gebiet einen derart schönen Schriff verliehen, dass der Nationalpark heute das **beliebteste Reiseziel des Inselstaates** ist.

1971 wurde die prächtige Gebirgslandschaft zum Nationalpark und gut zehn Jahre später von der UNESCO zum **Welterbe** erklärt. Zusammen mit acht anderen Schutzgebieten bildet der Cradle Mountain - Lake St. Clair National ein 4075 km<sup>2</sup> großes Wildnisgebiet, die *Tasmanian Wilderness World Heritage Area* (▷ 397).

Der Park gliedert sich in zwei Sektionen, Cradle Mountain und Lake St. Clair, wobei die populärrere eindeutig die Cradle Mountain Sektion ist.

#### Blickpunkt Natur



Auch in Sachen Fauna sind beide Sektionen von sehr gegensätzlichem Charakter – weniger in der Artenverteilung als in der Chance, die Tiere zu beobachten. Während man in der Cradle Mountain Sektion einige Arten geradezu präsentiert bekommt, sind die Beobachtungschancen in der St. Clair Sektion eher gering. Zu den erfolgversprechendsten Plätzen in der Cradle Mountain Sektion gehört das Areal rund um den Ronny Creek Car Park. Tagsüber kann man hier häufig Kurzschnabeligel sowie endemische Grünfuß-Pfuhllhühner und Tasmanwürgerkrähen/*black currawong* beobachten und gegen Abend bevölkert sich das Gebiet mit Rotnacktenwallabys (▷ 272), Rotbauchfilandern (▷ 432) und Nacktnasenwombats (▷ 427). Letztere sind besonders häufig entlang des